

Bibliographieren

Was kommt in die Literaturliste? Alles worauf sie im Text Bezug genommen haben, sowohl direkte Zitate wie auch paraphrasierte Belege. „Ein Literaturverzeichnis ist die vollständige Zusammenstellung des gesamten in einer wissenschaftlichen Arbeit verarbeiteten literarischen Sekundärmaterials (Bücher, Schriften, Drucksachen u.a.), welches nachweislich (d.h. im Text, einer Fußnote, Anmerkung oder an einer sonstigen Stelle) in ihr berücksichtigt (also direkt oder indirekt zitiert) worden ist“ (Theisen 1995: 134).

Das heißt:

- das Literaturverzeichnis enthält keine nicht-gelesene oder nicht-verarbeitete Literatur!
- die GESAMTE verarbeitete Literatur muss im Literaturverzeichnis angeführt werden!

WICHTIG: In der Darstellung gibt es stark voneinander abweichende Regeln (etwa von Land zu Land, aber auch von Fach zu Fach). In jedem Fall gilt: Einheitlichkeit ist Pflicht!! Das Literaturverzeichnis muss in sich absolut stimmig und einheitlich gestaltet sein.

Einheitlich gestaltet werden muss etwa, ob die Vornamen ausgeschrieben oder abkürzt werden, ob zwischen Titel und Untertitel Punkt oder Doppelpunkt gesetzt wird, ob mehrere Autorennamen mittels Semikolon oder „und“ voneinander abgrenzt werden usw.

Beim Literaturverweis, der im Text das Zitat belegt, muss im Fall mehrerer Autoren derjenige Autorennamen an erster Stelle, stehen der auch im Literaturverzeichnis als erstes aufgeführt ist (da man sonst den zum Zitat gehörenden Titel in der Bibliographie nicht findet).

Die Einträge im Literaturverzeichnis beinhalten:

- Autor*in (Nachname, Vorname) → Die Partikel „von“, „de“, „van“ etc. stehen immer vor dem Nachnamen
- Erscheinungsjahr → Gemeint ist das Erscheinungsjahr des Buches, das man selbst benutzt hat. Bei Klassikern ggf. Originalausgabe angeben (in eckigen Klammern)
- Titel, Untertitel
- Verlagsort und Verlag ODER Name der Zeitschrift
- Jahrgang (vol.) und Heftnummer (no.) der Zeitschrift
- Seitenzahlen bei Beiträgen in Sammelbänden und Zeitschriften

Nicht angegeben werden:

- Akademische Titel
- ISBN- und ISSN-Nummer
- Gesamtseitenzahl
- Preis

Feststehende Platzhalter für nicht vorhandene Informationen:

- bei unbekanntem/r Autor*in: o.V. (ohne Verfasser) oder Anonymus
- bei unbekanntem Erscheinungsjahr: o.J. (ohne Jahr)
- bei unbekanntem Erscheinungsort: o.O. (ohne Ort)

Regeln zur Anordnung des Literaturverzeichnisses:

- alphabetische Anordnung (Nachname, Vorname)
- bei mehreren Veröffentlichungen eines/einer Autor*in: chronologisch von der ältesten zur neuesten Publikation
- bei mehreren Veröffentlichungen eines/einer Autor*in aus demselben Jahr: die einzelnen Publikationen werden durch „a“, „b“, „c“. Beispiel: Tomforde, Maren, 2008a; Tomforde, Maren, 2008b
- bei Monographien und Sammelbänden eines/einer Autor*in: zuerst die Monographien
- Zeilenabstand 1,0 (im Gegensatz zum Haupttext)

1. Monographie

Autor*in, Erscheinungsjahr: Titel (kursiv). Erscheinungsort: Verlag.
Abraham, Roy Clive, 1968: *The Principles of Tiv*. Farnborough: Gregg.

Bei mehreren Autor*innen oder Herausgeber*innen:

Die Nennungen erfolgen in der Reihenfolge, die auch im Buch verwendet wird. Die Autor*innen / Herausgeber*innen werden durch ein Semikolon, die letzte Person mit einem „und“ voneinander getrennt. Bei der ersten Person wird der Nachname vor den Vornamen gesetzt und mit einem zusätzlichen Komma getrennt, ab der zweiten Person steht der Vorname vor dem Nachnamen. Bei mehr als zwei Autor*innen kann bei **Kurzbelegen im Text** mit „et al.“ abgekürzt werden.

Goldin, Ian; Geoffrey Cameron und Meera Balarajan, 2011: *Exceptional People. How Migration Shaped Our World and Will Define Our Future*. Princeton [u.a.]: Princeton University Press.

Kurzbeleg: (Goldin et al 2010: 57)

2. Sammelbände, Festschriften, Handbücher (als Ganzes)

Herausgeber*innen (Hg.), Erscheinungsjahr: Titel (kursiv). Erscheinungsort: Verlag.

Bielefeld, Uli (Hg.), 1992: *Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?* Hamburg: Junius.

3. Beitrag aus einem Sammelband

Autor*in, Erscheinungsjahr: Titel des Beitrags (in Anführungszeichen). In:

Herausgeber*innen des Sammelbands (Hg.): Titel des Sammelbands (kursiv). Erscheinungsort: Verlag, Seitenzahlen des Aufsatzes.)

Balibar, Etienne, 1992: „Der Rassismus: auch noch ein Universalismus“. In: Uli Bielefeld (Hg.): *Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt?*. Hamburg: Junius, 175- 188.

4. Artikel aus einer Fachzeitschrift

Autor*in, Erscheinungsjahr: „Titel des Artikels“. *Name der Zeitschrift* Jahrgang (Heftnummer), Seitenzahlen.

Henderson, Dan F., 1964: „Settlement of Homicide Disputes in Sakya (Tibet)“. *American Anthropologist* 66 (2), 1099-1105.

5. Internetquelle

Wichtig bei Internetquellen: genaue URL und letztes Konsultationsdatum müssen angegeben werden!

Malik, Kenan, 2017: „Not post-truth as too many ‘truths’“
<https://kenanmalik.wordpress.com/2017/02/05/not-post-truth-as-too-many-truths/> letzter Zugriff: 6.10.2017.

6. Zeitungsartikel

Autor*in, Erscheinungsjahr: Titel des Artikels (in Anführungszeichen). Name der Zeitung (kursiv), Jahrgang und Ausgabe, Seitenzahl.

Beispiel: Mesmer, Beatrix, 1996: „Die Hinterlassenschaften neu ordnen“. *Der Bund*, Nr. 147 vom 5. August 1996, 2.

7. Lexikonartikel

Autorin des Lexikonartikels (wenn vorhanden), Erscheinungsjahr: Titel des Lexikonartikels in Anführungszeichen. In: Herausgeber*in (Hg.): Name des Lexikons. Auflage. Publikationsort: Verlag, Seitenzahl.

Gottowilk, Volker, 2005: „Geertz, Clifford“. In: Walter Hirschberg (Hg.): Wörterbuch der Völkerkunde. 2. Aufl. Berlin: Reimer, 142.

8. Schriften ohne persönlichen Verfasser

Bei Schriften, die keinen persönlichen Verfasser haben, sondern von einer Institution erarbeitet worden sind, nimmt diese in der Anordnung die Stelle des/der Autor*in oder Herausgeber*in ein.

Beispiele:

Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe (Hg.), 1990: *Handbuch für die Betreuung von Asylbewerbern und anerkannten Flüchtlingen*. Bern: Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe.

Human Rights Watch (HRW), 2004: *Chile: Mapuches convicted of "Terrorism"*. <http://www.hrw.org/es/news/2004/08/23/chile-mapuches-convicted-terrorism>. Letzter Zugriff: 05.05.2015

- ➔ Für viele Institutionen gibt es Abkürzungen. Diese können auch in den Kurzbelegen im Text verwendet werden. Beispiel für Kurzbeleg: **(HRW 2004)**.
- ➔ Im Literaturverzeichnis müssen Sie allerdings die vollen Namen der Institutionen sowie die Abkürzung (wenn Sie diese in den Kurzbelegen verwenden möchten) anführen. Beispiel für Literaturverzeichnis: **Human Rights Watch (HRW)**, ...

9. Unveröffentlichte Quellen

Zitiert man aus Unveröffentlichtem, so muss dies in der Literaturangabe durch den Zusatz „Unveröffentlichtes Manuskript“ kenntlich gemacht werden. Die restlichen Angaben bleiben unverändert.

Beispiel: Wicker, Hans-Rudolf, 1995: *Flexible Cultures, Hybrid Identities and Reflexive Capital*. Unveröffentlichtes Manuskript. Bern: Institut für Ethnologie der Universität Bern.

10. Buchbesprechungen

Buchbesprechung, die selbst keinen Titel trägt:

Hollenbeck, Josette, 1984: [Buchbesprechung]. Cheikh Badiane. *Les longs soupirs de la nuit*. Dakar: Nouvelles Editions Africaines, 1982. *African book publishing record* 10 (1), 22.

Buchbesprechung mit eigenem Titel:

Italiaander, Rolf, 1982: Wenn einer sich auf die Vorsehung beruft. [Buchbesprechung]. Sony Labou Tansi. *Verschlungenes Leben*. Zürich: eco, 1981. *Die Welt*, 7. August 1982.

- ➔ Das Buch, das besprochen wird, steht immer hinter [Buchbesprechung]